

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 191.

Montag, den 10. Juli.

1843.

Nachrichten.

* Auch in der ersten Ständekammer ist nun eine außerordentliche Deputation zur Begutachtung der Wechselordnung für nächsten Landtag erwählt worden. Mitglieder derselben sind: Prinz Johann, Domherr Dr. Günther, geh. Justizrath und Bürgermeister Dr. Gross, Bürgermeister Häbler und geh. Rath von Zedtwitz; Stellvertreter: Bürgermeister Behner, Dr. Crusius, Bürgermeister Ritterstädt, Freiherr von Friesen und Bürgermeister Bernhardt. Prinz Johann fand für nöthig, seinen Dankesworten für das ihm durch seine Wahl abermals bewiesene Vertrauen die Bemerkung hinzuzufügen, er werde letzterem nach Kräften zu entsprechen suchen, obgleich er mit dem Gegenstande vor der Hand nicht sehr vertraut sei. Das ist eine sehr ehrenwerthe Bemerkung; sie bürgt dafür, daß die nächste Ständerversammlung das hochgestellte Kammermitglied vollkommen gerüstet erblicken wird.

* Mehrere Zeitungen berichten, die süddeutschen Buchhändler beabsichtigten in Zukunft ihre Buchmesse in Stuttgart zu halten. Vorgesehen!

* Die älteren 1818 creirten sächsischen Cassenbilletts dürfen nur noch bis Ende September d. J. zu den an die Staats-Cassen zu leistenden Zahlungen mit verwendet werden, nachher aber und bis mit Ablauf sechzig Jahres nur bei den Auswechslungs-Cassen in Dresden und Leipzig zum Umtausch gebracht werden. Wer daher zu viel davon hat, der vorausgibt sie successive bis Michaelis oder lasse sich dann für die alten andere von den neuen Cassenbilletts geben, welche aus der Hirschfeld'schen Officin hervorgegangen sind.

* Die großen Feste der vergangenen Woche, das Meißner Schuljubiläum und das Dresdner Männergesangfest, sind, wie wir in den Zeitungen lesen, in bester Ordnung vorübergegangen. In Dresden hat man mit Mißbehagen abermals, wie im vorigen Jahre, die gesangkundigen Leipziger vermißt; nur sehr wenige haben, so viel man hört, an dem Gesangsfeste Theil genommen. Wie kommt das?

* Wohl ist auch in unserm Localblatte die Erwähnung eines Festes am rechten Orte, welches am 5. Juli allhier einem durch besondere Pflichttreue ausgezeichneten Unterbeamten, dem Universitäts-Registrator und Quästor Friedrich Adolph Krause, bei Gelegenheit der Feier seines 25jährigen Dienstjubiläum bereitet wurde. Die Art und Weise, wie eben so seine Vorgesetzten, als seine Collegen und die Studirenden den Jubilar ausgezeichneten und ehrten, giebt das beste Zeugniß von dem Werthe des bescheidenen Mannes. Zugleich ist aber auch die Feier im Allgemeinen ein Zeichen immer weiter vorschreitender echter Humanität, welcher der innere Werth des Menschen, nicht dessen äußere Stellung, der Maßstab der Schätzung ist.

* Noch immer giebt es in Leipzig Schindeldächer. Leider ist die §. 26 der Feuerordnung von 1837, wonach dieselben binnen drei Jahren ganz abgeschafft werden sollten, wie man

sagt in Folge von dagegen erhobenen Widersprüchen, nicht zur Ausführung gekommen. Wir werden zu dieser Bemerkung durch eine vor Kurzem im Herzogthume Gotha erschienene Verordnung veranlaßt, wonach alle Strohdächer und Schindeldächer binnen fünf Jahren entfernt werden sollen. Dazu sind aus der Brandcasse zur Unterstützung der betreffenden Eigenthümer 15,000 Thlr. bewilligt worden.

* Dadurch, daß die sieben Göttinger Professoren, zu deren Gunsten sich in unserer Stadt ein Comité gebildet hatte, anderweite Anstellung und Berufung erhalten haben, war die Frage entstanden, wie über den für sie noch vorhandenen Fonds von 2400 Thlr. zu verfügen sein werde. Die Frage hat jetzt ihre Erledigung dadurch gefunden, daß der Comité im Einverständnis mit den Contribuenten die Summe jenen sieben deutschen Ehrenmännern zur Verfügung gestellt hat und sie von diesen der bedrängten Familie des Professors Jordan in Warburg überwiesen worden ist. Wer sollte mit dieser Ueberweisung nicht zufrieden sein? wer sollte sich nicht freuen über den hohen Herzschlag der deutschen Patrioten?

* Von der Ameise und der Dorfzeitung wird gemeldet, daß von Leipzig täglich mehre Tonnen Blut von geschlachtetem Rindvieh auf der Eisenbahn nach Berlin gingen, wo es in den Zuckerraffinerien verbraucht werde. Ist das wahr?

Witterungs-Beobachtungen

von 2. bis 8. Juli 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. h. 10° + R. Stunde.	Paris Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
2.	Morgens 8	27 9,5	+10,5	SW.	Wolken, windig.
	Nachmittags 2	— 9,4	+12,6	SW.	Regen, windig.
	Abends 10	— 9—	+11—	SW.	trübe, feucht, windig.
3.	Morgens 8	— 9—	+11,3	SW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9,8	+12,4	SW.	trübe, feucht.
	Abends 10	— 9,5	+13,8	W.	Wolken.
4.	Morgens 8	— 9,8	+16—	WSW.	einzelne Wolken.
	Nachmittags 2	— 9,8	+22,2	WSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,8	+16,4	W.	gestirnt.
5.	Morgens 8	— 9,9	+17,3	W.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,9	+24,5	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 9,7	+17,6	SO.	gestirnt.
6.	Morgens 8	— 9,5	+18,5	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9—	+25,3	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8,6	+19,5	SO.	gestirnt.
7.	Morgens 8	— 8,5	+19,4	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,7	+18—	W.	bewölkt, windig.
	Abends 10	— 11—	+15—	NW.	Wolken.
8.	Morgens 8	— 11—	+16,5	O.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10,3	+20—	O.	bewölkt.
	Abends 10	— 9—	+15—	S.	Wolken.